



Foto: Martin Joppen

## Interview

Wie die IG Metall zum Handwerk steht **Seite 6**

ÜBER  
500.000  
VERKAUFTE  
EXEMPLARE\*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 3 | 2. Februar 2024 | 76. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

\*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 505.953 Exemplare (IVW IV/2023) | Preis: 3,95 Euro

## Hoffnung für den Bau

Ampel beschließt Extra-Milliarde für Mehrfamilienhäuser – Baugewerbe vermisst weitere Hilfen für Eigenheime **VON KARIN BIRK**

Angesichts der seit Monaten rückläufigen Auftragszahlen im Wohnungsbau befürwortet das Baugewerbe die zusätzlichen Haushaltsmittel für den klimafreundlichen Neubau. „Dass bei der Haushaltsplanung 2024 auf den letzten Metern noch zusätzlich Fördermittel offensichtlich für den Mehrfamilienhausbau eingestellt wurden, ist ein Lichtblick“, sagt Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB). Für potenzielle Eigenheimbauer, deren Umsatzanteil den Wohnungsneubau dominiert, blieben die Impulse allerdings zu schwach. „Deswegen brauchen wir dringend eine temporäre Entlastung für den privaten Wohnungsbau“, fordert er. Hier sollte der Bund mit Förderkonzepten auf EH-55-Niveau helfen.

Wie stark der Wohnungsbau abnimmt, zeigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes. Danach sind die Aufträge im Wohnungsbau im November 2023 im Vergleich zum Vorjahr real um rund sieben Prozent zurückgegangen. „Seit 19 Monaten sind wir hier schon im Rückwärtsgang unterwegs“, beklagt Pakleppa. Dabei trafen die Inflation und die hohen Finanzierungskosten potenzielle Hausbauer besonders hart. So seien die entsprechenden Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser um 40 Prozent und bei Zweifamilienhäusern um 50 Prozent zurückgegangen.

Nach den jüngsten Beschlüssen des Haushaltsausschusses soll es für das laufende Jahr jetzt knapp eine Milliarde Euro mehr an Mitteln für den Wohnungsbau geben. Das Geld soll für den klimafreundlichen Neubau im Niedrigpreissegment (KNN) und insbesondere für Wohngebäude mit kleinen bis mittleren Wohneinheiten zur Verfügung

gestellt werden. Das Bundesbauministerium will die geplante KfW-Förderung so schnell wie möglich auf den Weg bringen, sagt eine Sprecherin. Insgesamt stünden für das Jahr 2024 und für 2025 jeweils eine Milliarde Euro zur Verfügung. Damit sollten ausschließlich Wohnungen des unteren und mittleren Preissegments gefördert werden, betont sie. Und das neue Programm soll nicht an den besonders hohen Effizienzstandards des EH-40 Hauses gebunden sein. Vielmehr soll der EH-55-Standard gelten, doch stärker der Kohlendioxid-Ausstoß über den Lebenszyklus in den Blick genommen werden.

Darüber hinaus soll das Programm für den klimafreundlichen Neubau (KFN) möglichst ab Februar wieder anlaufen, wenn der Bundeshaushalt endgültig beschlossen ist. Das Programm war Mitte Dezember unerwartet gestoppt worden, weil die Fördertöpfe leer waren. Wie es im Bauministerium heißt, werden dafür jetzt 762 Millionen Euro veranschlagt. Bisher war das Programm an den EH-40-Standard gebunden.

Die Förderung soll nach Angaben des Bundesbauministeriums wie zuvor durch andere Programme ergänzt werden. Das sind Förderungen wie „Jung kauft Alt“ in Höhe von 350 Millionen Euro für 2024 mit Start im Sommer, „Gewerbe zu Wohnen“ in Höhe von 120 Millionen Euro ab Herbst sowie ein schon laufendes Programm zur Wohneigentumsförderung für Familien (WEF) in Höhe von 362 Millionen Euro im Jahr 2024. Bei letzterem soll die Zinsbindung ab Anfang März von zehn auf 20 Jahre erhöht werden. Daneben fördert das Bundesbauministerium mit den Ländern den Bau von Studenten- und Azubiwohnheimen mit 500 Millionen Euro pro Jahr.



## Die Vergolderin aus Schwaben

Dagmar Bodirsky ist Vergolderin in Augsburg. Zarte Pinsel, kleine Bürsten, Vergoldermesser und Poliersteine sind Werkzeuge für ihre filigrane Arbeit. Bodirsky ist seit bald 30 Jahren im Geschäft. Die Meisterschule zur Vergolderin und Fassmalerin in München schloss sie seinerzeit als Jahrgangsbeste ab. Bodirsky stellt Altäre und Heiligenfiguren in Kirchen wieder her, restauriert Bilder, verguldet Rahmen oder Skulpturen. Gelbgold oder eher Rotgold? Allein beim Gold gibt es etwa zehn verschiedene Farbtöne. „Vergolden ist trickreich, es kann immer was passieren“, sagte die Handwerkerin unlängst dem Magazin „Servus“, das ihr im Januar eine große Reportage widmete.

Foto: Sebastian Gabriel für Servus Magazin

## Über 36.000 Besucher strömen zur Messe Karrierestart nach Dresden

Mit einem leichten Besucherplus ist die Messe Karrierestart in Dresden in diesem Jahr zu Ende gegangen. Über 36.000 Gäste fanden Mitte Januar an den drei Messtagen den Weg zur Berufsorientierung. Das waren rund 1.000 Besucher mehr als im Vorjahr.

Auf Sachsens größter Messe zur Berufsorientierung, Existenzgründung und Weiterbildung präsentierten über 560 Aussteller ihre Angebote. Auch das Handwerk war dabei traditionell prominent vertreten. Innungen, Kreishandwerkerschaften, Fachverbände und die Handwerks-

kammer Dresden machten kreativ und häufig auch zum Mitmachen einladend auf die Karrieremöglichkeiten im Handwerk in der Region aufmerksam.

Bei einem Auftaktgespräch zu den Zukunftschancen in Sachsen mit Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) und dem Präsidenten der IHK Dresden, Andreas Sperl, sowie dem Präsidenten der Handwerkskammer Dresden, Jörg Dittrich, sagte der Landeschef: „Die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes hängt von den Fachkräften von morgen ab.“



Die Zimmerer – wie hier der Auszubildende Nils Seifert – zeigten auf der Messe Karrierestart ihr Können und warben um Lehrlinge.

Foto: André Wirsig

Jörg Dittrich hob die Bedeutung der dualen Ausbildung hervor und mahnte die Politik zu Investitionen in den Berufsschulen und zur Bekämpfung des Lehrermangels.

Im Gespräch mit Sachsens Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr, Martin Dulig (SPD), machte sich Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, ebenfalls für eine konsequentere Förderung der dualen Ausbildung stark. Zudem sei der Öffentliche Personennahverkehr von zentraler Bedeutung für Azubis. **Seite 7**

SIGNAL IDUNA  
Türöffner da

Für Ihr Handwerk  
lieber traditionelle oder  
digitale Lösungen?  
Wir bieten Ihnen beides!

[signal-iduna.de/handwerk](http://signal-iduna.de/handwerk)

### SATIRE

## Endlich frankophil

In den letzten Wochen ging in Deutschland Erstaunliches vor sich. Die Bauern enterten die Straßen mit ihren Traktoren und ließen sich weder von (roten) Ampeln noch anderen Verkehrsteilnehmern aufhalten. Niemand stellte sich brav in die Schlange, um irgendwo schüchtern ein Plakat zu schwenken. Im Gegenteil, man war die Schlange und wer durchwollte, wurde mit einem wütenden Grinsen abgewiesen. Nicht einmal angemeldet waren viele der Kundgebungen. Was man bisher nur in Frankreich mit einer Mischung aus Schaudern und Respekt beobachtet hatte, spielte sich in ähnlicher Form auf deutschen Verkehrswegen ab. Streikende Arbeitnehmer, Landwirte und andere Demonstranten scheinen ihren Freiheitskampf mit zwar unterschiedlichen Zielen, aber dennoch in gemeinsamer Trosthaltung durchhalten zu wollen. Ein geradezu revolutionärer Akt, ohne dass die Aufbegehrenden vor dem Stürmen des Bahnhofs noch eine Bahnsteigkarte hätten kaufen wollen. „Endlich!“, möchte man ausrufen und sich ungeniert daran freuen, dass wir unseren westlichen Nachbarn in der Kunst des Aufstands nähergekommen sind. Nie waren wir frankophiler als jetzt. Wie zur Bekräftigung holen die französischen Bauern ihre Trecker für die nächste Blockade selbst wieder hervor. Gleich darauf jedoch haben Umweltaktivisten die Mona Lisa mit Suppe beworfen. War das auch noch Savoir-vivre? Wir hatten gedacht, das mit dem guten Essen sei anders gemeint. **fm**

### ONLINE



Foto: Dan Race - stock.adobe.com

**Diagnose Betriebsblindheit: So legen Sie Ihre Scheuklappen ab**  
Wer an Gewohnheiten festhält, läuft Gefahr, seinen eigenen kleinen „Kodak-Moment“ zu erleben.  
[www.dhz.net/betriebsblindheit](http://www.dhz.net/betriebsblindheit)





# HANDWERKSKAMMER DRESDEN



Zum Auftakt der Messe besuchte Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (l.) die Stände des Handwerks. Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, ergriff die Gelegenheit, um u. a. für eine Stärkung der dualen Bildung zu werben. Fotos: André Wirsig

## Messe Karrierestart wird zum Dialog-Forum

In Dresden nutzen das Handwerk und Politiker die 25. Ausgabe der großen Messe zur Berufsorientierung, um miteinander ins Gespräch zu kommen – Mehr 36.000 Besucher gezählt

Zum 25. Mal hat im Januar die Bildungs-, Job- und Gründermesse Karrierestart in Dresden stattgefunden. Über 560 Aussteller präsentierten sich drei Tage lang auf Sachsens größter Karrieremesse. In den ausgebuchten Messehallen, in denen sich mehr als 36.000 Besucher tummelten, war das Handwerk an zahlreichen Ständen prominent vertreten. Innungen, Kreishandwerkerschaften, Fachverbände und die Handwerkskammer Dresden machten kreativ und häufig auch zum Mitmachen einladend auf die Karrieremöglichkeiten im Handwerk in der Region aufmerksam.

Die Messe begann mit einem Auftaktgespräch über Zukunftschancen in Sachsen mit Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU), dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Dresden, Andreas Spiel, und dem Präsidenten der Handwerkskammer Dresden, Jörg Dittrich. Kretschmer betonte: „Die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes hängt von den Fachkräften von morgen ab. Sachsen bietet sehr gute Bedingungen für einen gelungenen Berufseinstieg dank der Bildungslandschaft und der Vielzahl an Branchen und Betrieben im Land.“

Jörg Dittrich hob zum Auftakt hervor: „Wenn ich mich jetzt gerade hier bei der Eröffnung der Karrierestart umschaue, sehe ich nicht nur Jugendliche, sondern Komplizen. Komplizen, die Fachkräfte für die Gesellschaft als notwendig ansehen. Lassen Sie uns zusammenstehen, nicht polarisieren und nicht nur demonstrieren. Wut hilft keinem weiter. Lassen Sie uns stattdessen gemeinsam Komplizen sein!“

Unter dem Motto „Zukunft selbst gestalten“ führt die Messe Karrierestart seit 25 Jahren unter einem Dach alle am Arbeitsmarkt relevanten Themen zusammen, betont Roland Zwerenz, Geschäftsführer des Veranstalter

Ortec. Seit der ersten Auflage 1999 seien über 580.000 Besucher zur Messe gekommen, um sich berufliche Orientierung zu geben.

An den Ständen des Handwerks konnten sich Neugierige u. a. im Backen versuchen, Leitungen verlegen für eine solarbetriebene Lampe, im Kieferherzen-Schlagen, im Steinbehauen, im Fliesenlegen oder auch im Hobeln. Zudem vermittelte die Ausbildungsberatung der Handwerkskammer Dresden Wissenenswertes zu den Karrieremöglichkeiten im Handwerk und die Berater von njumii - das Bildungszentrum des



Landtagsvizepräsidentin Andrea Dombos beim Hämmern mit Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden.



Bei den Dachdeckern probierte sich Sachsens Kultusminister Christian Piwarz im Kiefern-Schlagen aus.

”

*Wenn ich mich bei der Karrierestart umschaue, sehe ich nicht nur Jugendliche, sondern Komplizen.“*

**Jörg Dittrich**  
Präsident Handwerkskammer Dresden

Handwerk Unterstützung bei Weiterbildungen.

Neu im Messeprogramm war in diesem Jahr u. a. der Schülercup des Sächsischen Fleischer-Innungsverbandes. Bei diesem traten Schülergruppen im Wrap-Machen gegeneinander an. Prominenter Vorkoster der Leckereien war Ministerpräsident Michael Kretschmer. Neben dem Landeschef waren in diesem Jahr viele weitere prominente Politiker auf der Messe zugegen, um sich auch im Austausch mit den zahlreich vertretenen Handwerkern ein Bild zu machen von den Belangen der Ausbildungsbetriebe. So traten u. a. Christian Piwarz, Sächsischer Staatsminister für Kultus (CDU), Martin Dulig, Sächsischer Staatsminister für Arbeit und Verkehr (SPD), sowie Andrea Dombos, Sächsische Vizepräsidentin des Landtages (CDU), in den Dialog.

Neben einem Ausbildungs- und Jobbereich gehören Angebote zu Studienmöglichkeiten sowie ein Gründerbereich zur Karrierestart, hier wurden Informationen zu Existenzgründung, Selbstständigkeit und Unternehmertum als berufliche Option vermittelt. Das Programm mit über 100 Vorträgen und Workshops ergänzte die Beratung an den Messeständen.

„Die Messehallen waren immer voll und es herrschte eine super Stimmung“, freut sich Roland Zwerenz vom Veranstalter Ortec nach der Messe. Überall in den Dresdner Messehallen waren junge Leute unterwegs auf der Suche nach dem Traumjob, der Spaß macht, sicher und gut bezahlt ist und möglichst in der Nähe von Familie und Freunden, so Zwerenz. Und nie seien die Chancen besser gewesen, sich mit der richtigen Ausbildung alle diese Wünsche zu erfüllen. Aktuell gäbe es glänzende Aussichten für junge Leute in Sachsen, da viele Beschäftigte in den nächsten Jahren in Rente gehen.

## Handwerker protestieren mit Bauern in Dresden

Vor der Semperoper haben Tausende ihrem Unmut Luft gemacht gegen Sparpläne, Bürokratie und Bevormundung

Dem Handwerk reicht's“. Dieser Spruch war auf vielen Plakaten zu lesen, die Handwerker am 10. Januar in Dresden hochhielten. Zu einer großen zentralen Demonstration hatte an diesem Tag der Landesbauernverband aufgerufen, um gegen Kürzungspläne der Bundesregierung bei der Subvention von Agrardiesel zu protestieren.

An der Demonstration hatten sich aber auch zahlreiche Handwerker, darunter u. a. Jörg Dittrich und Andreas Brzezinski, Präsident bzw. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, sowie viele Obermeister aus der Region beteiligt. Sie gingen etwa gegen überbordende Bürokratie und zu hohe Abgaben und Steuerlasten auf die Straße. Sie forderten bezahlbare Energiepreise und ein Ende der Bevormundung ihrer kleinen Betriebe durch die große Politik. Um ein starkes Signal insbesondere nach Berlin zu senden, hatten u. a. die Kreishandwerkerschaften Busse für die Handwerker organisiert. Und so waren in Dresden auch zahlreiche Metallbauer, Dachdecker, Zahntechniker, Zimmerer, Bäcker und viele weitere mehr aus den Landkreisen Görlitz, Bautzen, der Sächsischen Schweiz-Osterzgebirge sowie Meißen zugegen. Friedlich und deutlich standen die Handwerker für ihre Sache ein.

Auf der Demonstration zeigten sowohl Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) als auch Landwirtschaftsminister Wolfram Günther (Die Grünen) Verständnis für die Proteste.



Zu Füßen des Denkmals wurde demonstriert. Foto: J. Stegmann-Schaaf

„Für die Kreishandwerkerschaft und zahlreiche Innungen stand von Anfang an fest, dass wir die Bauern unterstützen und auch unsere Botschaften friedlich platzieren. Denn die aktuelle Situation betrifft nicht nur die Bauern, sondern zahlreiche Berufsgruppen. Ein Weiter-so, kann es nicht geben. Die Politiker müssen mit uns reden und Themen gemeinsam angehen. Denn in den letzten Jahren hat sich nichts bewegt. Ein Handwerker verbringt mehr Zeit im Büro, als etwas mit seinen Händen zu schaffen“, sagt der Dresdner Kreishandwerksmeister Michael Möckel.

Aus Protest legten auch am 19. Januar Handwerker in der Region für ein paar Minuten ihre Arbeit nieder und posteten Aufnahmen des Streiks auf Social Media.

## Handwerkskammer sucht Zukunftspristräger 2024

Bewerbungsphase für Wettbewerb gestartet

Noch bis zum 18. März können sich Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk Dresden bewerben, um ins Rennen um den „Zukunftspris - Handwerksbetrieb des Jahres 2024“ zu gehen. Beim Wettbewerb der Handwerkskammer Dresden, der unter der Schirmherrschaft von Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) steht, werden Unternehmen ausgezeichnet, die mit Blick auf die demografische Entwicklung die Herausforderungen der Zukunft souverän meistern und rechtzeitig Anpassungsmaßnahmen vornehmen.

Kreativität und Innovationskraft bei der Entwicklung neuer und nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen sind dabei ebenso gefragt wie die Einbindung moderner-technologischer Lösungen und besondere Leistungen bei der Sicherung und Entwicklung von Fachkräften.

Am Wettbewerb teilnehmen können alle Unternehmen, die in der Handwerksrolle bzw. dem Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbe der Handwerkskammer Dresden eingetragen sind und seit mindestens zwei Jahren wirtschaftlich erfolgreich am Markt tätig sind.

Der „Zukunftspris - Handwerksbetrieb des Jahres 2024“ ist mit 3.000 Euro Preisgeld für den Gewinner dotiert. Der zweite und dritte Preis sind mit 1.000 Euro bzw. 500 Euro dotiert. Zudem erhält der Gewinner eine Trophäe, die anlässlich des Sommerfestes der Handwerkskammer Dresden feierlich verliehen wird.

Alle vollständig und rechtzeitig eingegangenen Bewerbungsunterlagen werden von einer unabhängigen Jury bewertet. Das Gremium setzt sich aus Vertretern der Sächsischen Staatskanzlei sowie der Handwerkskammer Dresden zusammen. Die Jury wird die Unternehmen, die es in die engere Wahl geschafft haben, noch einmal vor Ort im Betrieb besuchen.

Um gute Beispiele von Unternehmen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, werden die teilnehmenden Betriebe in der Deutschen Handwerks Zeitung sowie auch in den sozialen Medien der Handwerkskammer Dresden vorgestellt.

**Ansprechpartner:** Sibylle Födisch, Tel. (0351)4640-944, E-Mail: sibylle.foedisch@hwk-dresden.de [www.hwk-dresden.de/zukunftspris](http://www.hwk-dresden.de/zukunftspris)

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden

01099 Dresden, Am Lagerplatz 8, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507.

E-Mail: info@hwk-dresden.de, Internet: www.hwk-dresden.de  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski



# Bäcker, Kaufmann, Nachfolger

Die Bäckerei Schneider in Riesa ist mit dem „Sächsischen Meilenstein – dem Preis für die erfolgreiche Unternehmensnachfolge“ ausgezeichnet worden – Christian Schneider betreibt mit seinem Team sechs Filialen in der Stadt an der Elbe

Das Christian Schneider einmal die familieneigene Bäckerei seiner Eltern übernehmen würde, stand für den Riesaer früh fest. „Ich war ja schon mit zwölf Jahren immer mal wieder in der Backstube und habe mitgeholfen, wenn dort eine Hand gebraucht wurde“, erzählt der heute 41-Jährige. „Es hat mir unheimlichen Spaß gemacht. Gleichzeitig wusste ich, da meine Eltern noch recht jung waren, dass ich auch noch ein wenig Zeit habe bis zur endgültigen Betriebsübernahme.“

Also begann Christian Schneider nach Abitur und Wehrdienst Anfang der 2000er-Jahre keine Bäckerlehre, sondern entschied sich für ein Studium der Betriebswirtschaft an der TU Dresden. Danach arbeitete er knapp zehn Jahre bei einem IT-Dienstleister in Leipzig. „Aber der Plan war immer, eines Tages zurückzukommen in die Heimat.“ Als er und seine heutige Frau ein Haus in der Nähe der Bäckerei gefunden hatten, kehrten sie schließlich nach Riesa zurück und Christian Schneider fing 2017 wieder in der elterlichen Bäckerei an.

Ein Schicksalsschlag sollte kurze Zeit später alles verändern. „Mein Vater erkrankte von einem Tag auf den anderen so schwer, dass er den Familienbetrieb nicht mehr weiterführen konnte“, erzählt Christian Schneider. Also musste er zusammen mit seiner Mutter und dem gesamten Team der Bäckerei das Unternehmen weiterführen und am Laufen halten.

„Meine fleißigen Kolleginnen und Kollegen in der Backstube und alle anderen haben damals durchgehalten. Das war essenziell“, erinnert sich Christian Schneider, der zudem noch einmal die Schulbank für seinen Meisterabschluss drücken musste. 2021 erhielt der 41-Jährige schließlich den begehrten Brief. Seitdem arbeitet



Bäckermeister Christian Schneider fühlt sich wohl in der Backstube, ist zugleich auch auf den betriebswirtschaftlichen Erfolg mit seinem Unternehmen aus. Foto: Daniel Bagehorn

er mit seinen heute 28 Angestellten – darunter im Verkauf viele Teilzeitkräfte sowie zwei Azubis in der Backstube – daran, die Bäckerei in die Zukunft zu führen. In mittlerweile sechs Filialen werden die Waren von Schneider unter dem Slogan „Mit Liebe gebacken“ verkauft.

„Waren es neben unserem Haupthaus anfangs noch drei Verkaufsstandorte, haben wir die Chance ergriffen und sind inzwischen auch in einem renovierten Rewe-Markt sowie in einem Norma-Markt in Strehla präsent“, erläutert der Diplom-Betriebswirt.

Eine Grundüberzeugung von Christian Schneider lautet: „Man muss heute mehr Kaufmann sein und nicht zu viel Handwerker.“ Was der

41-Jährige damit meint, ist, dass die betriebswirtschaftlichen Zahlen stimmen müssen. „Ladenschließungen und Firmenpleiten sind leider symptomatisch für eine Stadt wie Riesa“, so der Bäckermeister. Da die Stadt seit Anfang der 1980er-Jahre mehr als 20.000 ihrer Einwohner ver-

loren hat und die Bevölkerung zudem stark gealtert ist, habe sich auch das Geschäftsumfeld stark gewandelt. „Wir sind ein Unternehmen in einem engen Markt“, betont der Unternehmer, der aber ein klares Konzept für die Zukunft hat. Zum einen gehe es darum, im Unternehmen die Abläufe

und die Logistik zu optimieren – etwa durch moderne digitale Systeme –, zum anderen aber auch darum, den Kunden eine möglichst gleichbleibend hohe Qualität an Backwaren zu bieten. Wenn Schneider davon spricht, „Potenziale zu verbessern“, das „Qualitätsniveau“ zu heben oder dass „Umstellungsprozesse“ immer auch Zeit benötigen, merkt man den Betriebswirt in ihm deutlich.

”

*Sich über Qualität zu differenzieren von der Konkurrenz, ist entscheidend.“*

**Christian Schneider**  
Bäckermeister

Mit gleicher Leidenschaft erläutert der Bäckermeister aber auch die Zutaten für die Baumkuchenecken seiner Bäckerei, den Quarkkuchen nach Omas Rezept oder die Feinheit der Stollenzubereitung und -lagerung. „Sich über Qualität zu differenzieren von der Konkurrenz, ist entscheidend“, so der Riesaer, der auch Mitglied der Bäckerinnung Meißen ist.

Für die gelungene familieninterne Nachfolge wurde die Bäckerei Ende des vergangenen Jahres mit dem „Sächsischen Meilenstein – dem Preis für die erfolgreiche Unternehmensnachfolge“ als eine von vier Firmen im Freistaat geehrt. Seit 2011 zeichnet die Bürgerschaftsbank Sachsen GmbH zusammen mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH und unter der Schirmherrschaft des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft erfolgreich umgesetzte Übernahmekonzepte mit dem Sächsischen Meilenstein aus.

[www.mit-liebe-gebacken.de](http://www.mit-liebe-gebacken.de)

## KURZ NOTIERT

### Kunsth Handwerk rückt in den Fokus

Vom 5. bis 7. April öffnen in Sachsen zahlreiche Kunsthandwerker und Kreative bei den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks (ETAK) ihre Ateliers und Werkstätten für Besucher. Ziel der Initiative ist es, die Öffentlichkeit für die Vielfalt von Kunsthandwerk und Design zu begeistern, den Erfahrungsaustausch unter Berufskollegen zu fördern und neue Märkte zu erschließen. Zudem profitieren die Teilnehmer von einer umfangreichen Bewerbung und öffentlichen Präsenz der Veranstaltung. Handwerksunternehmen, die an den ETAK teilnehmen wollen, sind aufgerufen, ihre Angebote kostenfrei auf der Homepage einzutragen und so auch die Besucher über Öffnungszeiten und Aktionen zu informieren.

[www.kunsthwerkstage.de](http://www.kunsthwerkstage.de)

### Habeck auf Messe zu Gast

Das Handwerkspolitische Forum Ost ist in diesem Jahr der öffentlichkeitswirksame Höhepunkt der Mitteldeutschen Handwerksmesse vom 10. bis 18. Februar in Leipzig. Im Rahmen des Forums werden am 14. Februar in der Messehalle 5 u. a. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Die Grünen), der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) und Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, miteinander über „Selbstständigkeit im Handwerk als Lebensperspektive“ debattieren. Im vergangenen Jahr präsentierten auf der Messe rund 120 Aussteller ihre Angebote. Im Verbund mit der Haus-Garten-Freizeit kamen mehr als 164.000 Besucher in die Ausstellungen.

[www.handwerksmesse-leipzig.de](http://www.handwerksmesse-leipzig.de)

### Zwei Bau-Innungen gehen zusammen

Mit dem Jahreswechsel sind die Baugewerbeinnung Bautzen und die Bauhandwerksinnung Görlitz-Niesky-Weißwasser zur neuen Baugewerbeinnung Ostsachsen fusioniert. Zum Obermeister wurde am 14. November Matthias Schur gewählt. Sein Stellvertreter ist Uwe Nostitz, Lehrlingswart ist Uwe Kleditsch. Dem Vorstand gehören des Weiteren Mario Weier, Rene Schubert, Andreas Hippe und Peter Gräfe an. Die neue Baugewerbeinnung Ostsachsen hat ihren Sitz in Bautzen. Ihr Bezirk umfasst den Landkreis Bautzen und den Landkreis Görlitz mit Ausnahme des Bezirks der Baugewerbeinnung Löbau-Zittau.

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

### Zwei ÜLU angepasst

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr genehmigt auf Grundlage des § 106 Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074, 2006 I S. 2095), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. November 2022 (BGBl. I S. 2009):

- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Zahntechniker-Handwerk für den Ausbildungsberuf Zahntechniker/-in
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Friseur-Handwerk für den Ausbildungsberuf Friseur/-in

Der Beschluss tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

# Beste Kosmetikerinnen kommen aus Sachsen

Yvonne Despang und Katja Schöne erhalten Preise eines Fachmagazins

Für ihre Kunden eine Wohlfühl- und entspannende Kosmetik im Alltag zu schaffen, ist das oberste Ziel der beiden Kosmetikerinnen Yvonne Despang und Katja Schöne. Ihre Kosmetik-Salons in der Landeshauptstadt Dresden bzw. in Coswig (Landkreis Meißen) bieten typgerechte und innovative Hauptpflege sowie verschiedenste Wellness- und Beautyangebote für ihre Kunden. Vom Fachmagazin „kosmetik&pflge“ wurden Ende letzten Jahres beide Salons als „Deutschlands Beste Kosmetiker:in 2023“ in der Kategorie Maxi ausgezeichnet.

Das Naturkosmetikstudio „Samt & Seide“ von Yvonne Despang überzeugte die Fachjury der bundesweiten Auszeichnung mit der hohen Qualität des Beauty- und Wellnessangebotes sowie dem Gespür für die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und neue Wege zur Kundenansprache. Die Staatlich geprüfte Kosmetikerin setzt seit mittlerweile zehn Jahren ausschließlich auf zertifizierte Naturkosmetik.

### 80 Behandlungen pro Woche

Eine professionelle Unternehmensberatung begleitet und coacht sie, um stets am Puls der Zeit zu bleiben. Kalender, Buchungen und Warenwirtschaft sind online organisiert, zusätzlich gibt es einen speziellen Telefonservice für Terminabsprachen. In den fünf Behandlungsräu-



Yvonne Despang, Geschäftsführerin des Naturkosmetikstudios „Samt & Seide“ in Dresden, freut sich über die Auszeichnung. Foto: Johanna Schade

men auf einer Fläche von 115 m<sup>2</sup> im Herzen der Dresdner Neustadt finden rund 80 Behandlungen pro Woche statt.

Yvonne Despangs Herz schlägt nicht nur für ihr Handwerk, sondern auch für den Handwerksnachwuchs: Zurzeit lernen zwei Auszubildende im Betrieb dual den Beruf der Kosmetikerin. 2022 wirkte ihr Salon in der zweiten Staffel der YouTube-Serie der Handwerkskammer Dresden „An dei-

ner Stelle! Azubi-Tausch“ mit, damit Jugendliche einen authentischen Einblick in das Kosmetikerhandwerk erhalten.

### Wie die Mutter, so die Tochter

Mit 30 Jahren fachlicher Expertise und einer herzlichen Team-Atmosphäre erfüllt das „Babor“ Institut von Katja Schöne in Coswig individuelle Beautywünsche mit innovativen Ansätzen. Die Inhaberin hat ihre Leidenschaft von Kindesbeinen an entwickelt, indem sie im Kosmetik-Institut ihrer Mutter mithalf. Nach zehn Jahren Berufserfahrung in renommierten Hotels und auf Kreuzfahrtschiffen übernahm die Fachkosmetikerin schließlich im Jahr 2019 den Betrieb ihrer Mutter.

Mit der Übernahme erfolgte eine umfassende Modernisierung des Instituts, inklusive neuer Verkaufsregale & Lichtsysteme, der Neugestaltung des Wartebereichs und eines zusätzlichen Make-up-Bereichs. Auch Katja Schöne bildet mit viel Engagement Nachwuchskosmetiker aus.

Die Auszeichnungen überreichte der Herausgeber des Fachmagazins „kosmetik&pflge“, Martin Wolfhard, in den beiden sächsischen Salons. Er betonte, dass in die Bewertung der Jury vor allem auch umfangreiche Kundenbewertungen einfließen, da diese die Qualität der Dienstleistungen bestmöglich widerspiegeln.

# Ansprechpartner für Energie und Umweltschutz

Tim Würzburg ist neuer Berater für Handwerksbetriebe bei der Handwerkskammer Dresden

Wirtschaftswachstum und Umweltschutz, Ökologie und Ökonomie – was früher oftmals getrennt gedacht wurde, rückt heutzutage immer enger zusammen. Nachhaltiges Wirtschaften, Energieeffizienz und Umweltschutz sind Bestandteile erfolgreicher Unternehmensstrategien geworden – auch durch die Verschärfung von Auflagen von Seiten der Politik.

Die Handwerkskammer Dresden berät und unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe bei Fragen zu Energie- und Ressourceneffizienz, Heizungssystemen, Elektromobilität, Umweltauflagen und Fördermöglichkeiten. Neuer Berater für Energie und Umwelt in der Handwerkskammer Dresden ist Tim Würzburg. Er studierte Wirtschaftsingenieurwesen mit der Spezialisierung auf Energietechnik.

„Moderne Technik ermöglicht es, in vielen Bereichen effizienter und nachhaltiger zu agieren. Diese Aspekte faszinieren mich“, sagt der 23-Jährige, der an der TU Bergakademie Freiberg studiert hat. „Die Handwerksbetriebe über die Tech-



**Tim Würzburg**  
Betriebsberater  
Foto: Daniel Bagehorn

nologien zu informieren, die notwendig sind, um Strom und Wärme umweltschonend und effizient zu nutzen, ist eine spannende Aufgabe.“

Wer seinen Betrieb energetisch optimiert, hat neben dem Umweltschutz zwei Vorteile. Er spart Energiekosten und verbessert mittelfristig seine Wettbewerbsfähigkeit, betont der Dresdner. Neben der technischen Beratung informiert Tim Würzburg die Handwerksbetriebe bei Bedarf auch über Fördermöglichkeiten für Unternehmen, sei es durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die Sächsische Aufbaubank (SAB) oder andere Optionen.

**Ansprechpartner:** Tim Würzburg, Tel. (0351)4640-996, E-Mail: [tim.wuerzburg@hwk-dresden.de](mailto:tim.wuerzburg@hwk-dresden.de)

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



# Regelungs-Wut: Verzweifeln an der Bürokratie

Jörg Kano ist Unternehmer – Wie viele Handwerker übt der Obermeister der SHK-Innung Dippoldiswalde lautstark Kritik an der Überregulierung. Die Handwerkskammer Dresden sucht Beispiele für unnötigen Papierkram, der Betrieben das Arbeiten erschwert

Der wuchernde Vorschriften-Dschungel verleidet Unternehmern immer mehr die Lust an ihrem Handwerk. Auch Jörg Kano klagt über die Regelungswut aus den Amtsstuben und Projektbüros, die dazu führt, dass Handwerker immer mehr Zeit mit administrativen Aufgaben verbringen als mit ihrer eigentlichen Tätigkeit.

Als ein Beispiel führt der 44-jährige SHK-Unternehmer die aus seiner Sicht umständlichen Modalitäten und Nachweispflichten auf Ausschreibungs- und Vergabeplattformen an, die sogenannte E-Vergabe. „Das Hochladen und Bearbeiten auf der Plattform meist noch unter Termindruck ist eine Zumutung“, so der Handwerker, der seit 20 Jahren erfolgreich in Dippoldiswalde seinen Betrieb führt. „Vieles ergibt bei dieser Art von Ausschreibungen aus meiner Sicht einfach keinen Sinn.“ So würden die Betriebe genötigt, detailreich Formblätter über Formblätter auszufüllen. „Das alles sind ordentliche Zeitfresser.“

Zum Beispiel das Formblatt 213. Mit diesem müssen Firmen ihre sogenannte Präqualifizierung nachweisen, also ihre Fachkunde und Leistungsfähigkeit. Aus Sicht von Jörg Kano ist das ein Beispiel für unnütze Bürokratie. „Wenn mich ein potenzieller Auftraggeber anspricht, weiß er doch, wer ich bin und was meine Handwerksfirma kann“, sagt der Handwerksmeister. „Warum muss



Der wuchernde Vorschriften-Dschungel verleidet Unternehmern immer mehr die Lust an ihrem Handwerk.

Symbolfoto: pattilabelle/stock.adobe.com

man immer wieder neu nachweisen, was man kann“, fragt er.

Auch die Formblätter 221 und 222 – offiziell juristisch fein „Preisermittlung bei Zuschlagskalkulation“ und „Preisermittlung bei Kalkulation über die Endsumme“ bezeichnet – sind dem Dippoldiswalder Handwerker ein Dorn im Auge. „Ich habe nichts dagegen, allgemein meine Kalkulation offenzulegen, aber in dieser Detail-schärfe ist das viel zu viel. Was geht es

Auftraggeber an, wie viel ich für meine Materialien bezahle und wie viel an meine Angestellten?“

Es sind der Umfang und die immer weiter ausufernde Bürokratie vor einem Angebotszuschlag, die Jörg Kano verzagen lassen. Bei größeren Auftragssummen verbringt der Obermeister der SHK-Innung nach eigenen Angaben bis zu einer Arbeitswoche damit, die Formalitäten zur Angebotsabgabe auszufüllen. Immer im

Wissen, dass der Zuschlag auch an einen anderen Bieter gehen kann.

Mehr noch: Ein nicht oder fehlerhaft ausgefülltes Formblatt kann schnell zum Ausschluss aus der Ausschreibung führen.

Das alles hat nach seiner Erfahrung auch zur Folge, dass manche kleine und mittelständische Handwerksfirmen die E-Vergabe-Plattform meiden. „Wer sich nicht so gut mit dem Computer auskennt, für den ist das eine

## Bürokratie-Beispiele gesucht

Statistik-Erfassungen, Nachweispflichten, Mitwirkungsobliegenheiten – es gibt viele Aspekte, in denen Handwerksbetriebe durch die Bürokratie stark belastet werden. Die Handwerkskammer Dresden sucht weitere Beispiele von unnötigem Papierkram, der die Betriebe von ihrem eigentlichen Handwerk fernhält. „Die Bürokratie würgt uns ab! Das Handwerk kämpft seit Jahren für weniger Bürokratie, doch es kommt immer noch mehr hinzu“, sagt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden.

Schreiben Sie uns, damit wir darüber berichten können. Ansprechpartner: Fabia Friedrich, Tel. (0351) 4640-991, E-Mail: fabia.friedrich@hwk-dresden.de

Herausforderung. Zudem schreckt das umständliche Prozedere ab.“

Früher hätten Auftraggeber und Auftragnehmer den Hörer in die Hand genommen, Leistungen und Möglichkeiten besprochen und auch mal per Handschlag einen Vertrag fixiert. Heute bedarf es dafür eines Wusts an Papier oder digitalen Formularen. „Das ist eine gewaltige Fehlentwicklung und symptomatisch für die ausufernde Bürokratie“, so Jörg Kano.

## KURZ NOTIERT

### Hinweise zu öffentlichen Vergaben

Die aktuellen Entwicklungen und die juristische Praxis in Bezug auf Vergaben stehen im Fokus der Wintervortragsreihe der Handwerkskammer Dresden. An zwei Terminen erhalten die Teilnehmer kostenfrei u. a. praktische Hinweise zur Vermeidung typischer Fehler bei der Teilnahme an öffentlichen Vergaben sowie Einblicke in den Umgang mit Nachhaltigkeitsaspekten bei Ausschreibungen. Die Veranstaltungen finden am 27. Februar sowie am 19. März jeweils ab 16 Uhr in der Handwerkskammer Dresden statt. Auch eine Online-Teilnahme ist möglich. Am 27. Februar erläutert Kristina Franke, Geschäftsführerin der Auftragsberatungsstelle Sachsen e.V., die Anforderungen im Umgang mit Aspekten der nachhaltigen Beschaffung aus Bietersicht. Am 19. März spricht Ulf Schirmmeister, Baurat a. D. und ehemaliger Sachgebietsleiter Vergabe- und Vertragsrecht der Stadt Leipzig, über rechtliche und taktische Möglichkeiten zur erfolgreichen Angebotsabgabe.

Anmeldung unter [www.hwk-dresden.de/veranstaltungen](http://www.hwk-dresden.de/veranstaltungen)



**Michael Schneider**  
Präsident  
Kfz-Handwerk Sachsen  
Foto: H. Zietz/Vogel Communications

## Spielhaus für Kita in Schöpstal übergeben

Auf der Messe Karrierestart packten Handwerker für einen Kindergarten im Landkreis Görlitz gemeinsam an

Die große Freude war Kita-Leiterin Kerstin Titzel anzusehen. Zum Abschluss der Messe Karrierestart konnte die Erzieherin für ihre „Evangelische Kindertagesstätte Ebersbach im Schöpstal“ ein Spielhaus in Empfang nehmen. Die Holzkonstruktion wird in Kürze den 42 Mädchen und Jungen der Einrichtung als Ausguck und Entdecker-Station nahe eines kleinen Teiches dienen. „Das Häuschen wird bestimmt ganz toll ankommen bei unseren Kindern“, freute sich Kerstin Titzel.

Ihre Kindertagesstätte erhielt im Jahr 2020 einen Sonderpreis beim sächsischen Kindergartenwettbewerb. Denn die Kita fördert auf vielfältige Weise das Verständnis der Mädchen und Jungen für die Natur.

Auf die Messe in die Landeshauptstadt war die Erzieherin nur mit zwei Kindern – Amelie und Erna – gekommen. „Bei uns sind leider die Ringelröteln ausgebrochen, so dass nicht mehr Jungen und Mädchen heute den Ausflug mitmachen konnten“, erklärte die Kita-Leiterin, die auch engagierte Mitwirkende in der Stiftung Kinder forschen ist.

Das Spielhaus wurde in diesem Jahr unter Mithilfe der Bau Bildung Sachsen e. V., des Landesbildungszentrums des Sächsischen Dachdeckerhandwerks e. V., des Landesinnungsverbandes des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks Sachsen, der Metall-Innung Oberes Elbtal sowie der Zahntechnikerinnung Dresden-Leipzig gebaut. „Mit der Übergabe des Spielhauses können wir in diesem Jahr ein kleines Jubiläum feiern“, betonte Janet Herzog, Projektleiterin der Bau Bildung Sachsen. „Es ist nämlich das zehnte Spielhaus, das an eine Kita geht.“ Nach coronabedingten Ausfällen der Messe und damit auch der Spielhaus-Erstellung werde nun die Tradition wieder aufgenommen.

Manuela Salewski, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Dresden, hob bei der Übergabe hervor: „Das Haus für die Kinder ist auch ein Symbol des Handwerks, das immer auch in der Region fest verwurzelt ist und sich so stark für die Region engagiert.“ Für die Kinder sei das Haus natürlich ein toller neuer Abenteuerspielplatz.



Steinmetze, Dachdecker, Metallbauer, Zahntechniker und viele weitere Handwerker haben ein Spielhaus für die Kita im Schöpstal gebaut. Foto: A. Wirsig

## Handwerk fordert Taten ein

Auf den Neujahrsempfängen in Meißen und Schönbach geht es um die Sache

Bürokratie-Abbau, bezahlbare Energiepreise, ausreichende Förderkulissen für den Mittelstand und nicht zuletzt eine verlässliche, langfristig gültige Politik – beim traditionellen Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft Meißen und dem erstmals stattfindenden gemeinsamen Neujahrsempfang für die Landkreise Bautzen und Görlitz der IHK und der Handwerkskammer Dresden in Schönbach in der Lausitz machten Vertreter des Handwerks klar, was aus ihrer Sicht 2024 angegangen werden muss.

Erster Ansprechpartner für die Anliegen der Wirtschaft in beiden Neujahrsempfängen war Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer. Der 48-Jährige, der in diesem Jahr als Landeschef wiedergewählt werden möchte, machte sowohl in Meißen als auch in Schönbach klar, dass er an der Seite des Handwerks stehe. Er selbst hadere oft mit der aktuellen Politik der Regierung in Berlin. So sei etwa die Energiepolitik der Ampel aus seiner Sicht falsch. In Sachen Bürokratieabbau betonte Kretschmer: „Wir haben einheitliche EU-Regeln – erst wenn wir aufhören, zusätzliche Regelungen obendrauf zu legen, bekommen das Handwerk, der Mittelstand und die Industrie richtig Wind unter die Flügel.“ Zudem müsse man aufhören, die Wirtschaft mit einer 4-Tage-Woche oder dem Teilberufungsgesetz noch weiter zu schwächen. Der Fokus müsse vielmehr auf „unseren sächsischen Weg“ gelegt werden.

Die ausufernde Bürokratie hatten in Meißen Kreishandwerksmeister Peter Liebe und sein Stellvertreter Roberto Heilscher deutlich kritisiert. Auch mahnte Tischlermeister Robert Mühlberg, Obermeister der Tischlerinnung Meißen-Riesa-Großenhain, im Burgkeller mehr Verlässlichkeit von Seiten der Politik an. So gehe es um die Rahmenbedingungen, die stimmen müssten. Diese würden derzeit jedoch oftmals fehlen und es



Rund 250 Gäste aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik trafen sich zum Neujahrsempfang der beiden Kammern in der Kulturfabrik. Foto: IHK Dresden



In Meißen machten Handwerker auf Einladung der KHS deutlich, welche Politik sie erwarten. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

gerade den kleinen Betrieben schwer machen.

Nach Meißen waren der Einladung der Kreishandwerkerschaft u. a. auch Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig (SPD), Landtagspräsident Matthias Rößler (CDU) und Landrat Ralf Hänsel (CDU) gefolgt. In Schönbach wiederum erschienen u. a. der Staatsminister für Regionalentwicklung, Thomas Schmidt, der Staatsminister für Wirtschaft, Thomas Kralinski und der Amtschef im Sächsischen Staatsministerium für Kultur, Wilfried Kühner, zum Dialog.

In der Lausitz machte Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, deutlich: „Auch hier sind die aktuellen Herausforderungen deutlich zu spüren. Die Bundesregierung hat mit einem Vertrauensverlust zu kämpfen. Und genau dieser macht auch etwas mit unseren Institutionen.“ Er appellierte in Richtung der Gäste des Neujahrsempfangs: „Lassen Sie uns im Gespräch bleiben. Wir brauchen Optimismus. Vielen Betrieben geht es noch gut, aber die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes muss wieder hergestellt werden.“

## Wechsel an der Spitze des Kfz-Handwerks

Michael Schneider ist zum neuen Präsidenten und Landesinnungsmeister des Kfz-Handwerks gewählt worden. Der Obermeister der Kfz-Innung Sachsen West/Chemnitz wurde auf einer Sitzung des Kfz-Gewerbes Sachsen e. V. sowie des Landesinnungsverbands des Kfz-Handwerks Sachsen von den Mitgliedern für dieses Ehrenamt bestimmt. Gleichzeitig wurde der Oelsnitzer als Vertreter im Bundesinnungsverband für Sachsen sowie zum Pressesprecher gewählt. Neuer Vizepräsident und stellvertretender Landesinnungsmeister ist der ehemalige Präsident Ralf Herrmannsdorf, der Obermeister der Kfz-Innung Region Leipzig. Weitere Vorstandsmitglieder sind Thomas Huth und Klaus Pohlmann von der Kfz-Innung Region Meißen.

## Von Ausbildern für Ausbilder

Unter dem Motto „Erfolgreich Ausbilden von A bis Z“ lädt die Handwerkskammer Dresden zum 8. Ausbilderforum am 14. März 2024 in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks ein. Das Ausbilderforum richtet sich an betriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder sowie an Ausbildungsverantwortliche in den Unternehmen und bietet sofort anwendbare Lösungen für den Ausbildungsalltag. Themen sind u. a. Auslandsaufenthalte während der Ausbildung und die Steigerung der Attraktivität der Ausbildung. Themen der Kurzworkshops sind z. B. Unterstützungsangebote für Azubis, Azubi-Gewinnung und -Bindung.

[www.hwk-dresden.de/ausbilderforum](http://www.hwk-dresden.de/ausbilderforum)

## IMPRESSUM

Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski,  
Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden,  
Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507,  
E-Mail: info@hwk-dresden.de